FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

6. - 13. Juni 1813

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596

Visual Library

der Strick zerrissen, weil der Herr Jesus gebunden gewesen, da er zur Creu-
zigung herauf geführet worden. Diesen unsehlen die Leute küssen, und zugleich ein
Almosen opferten; und das haben sie gethan, wie uns ein Lakeiet selbst erzeh-
le. Was soll man sagen zu solchem Unfug, und das zu unsern Zeiten, und das an
einem Mahlthile, wo es soviel Geister und Wetter giebt, die sich über dergleichen
Zeug lustig machen; deren sich recht Hochsinne Lakeiten selbst schamen müssen, und
schamen werden, daß man die armen unwissenden Schafe, anstatt ihnen zur Fortset-
zung der Nahrheit, daß ihnen gehalten werde, ihnen beschwerlich zu seyn, sie auf solche Way-
de führet? Die das thun mögen sich damit trösten, daß es piae fraudes seyn, al-
lein dieser Trost macht nicht Aufhalten, wenn es wahr ist, daß es eigentlich keine
wahre fraudes giebt, die piae sind.

den 27. May. Himelfahrtstag. Obschon die Engländer diesen Tag nicht feyeten, so haben
wir es doch im Tamul- und Englischen, da Ersteren predigte über Psal. 110, 1.
vorstellende: 1) des Königs der Ehren Christi wahre ewige Herrlichkeit im Stande
der Erhöhung. 2) Von wem er sie empfangen, und 3) Ihr Verhältniß, da sie theils
allgemein, theils wenig ist; und das zuerst streitend, hernach freudenvoll. Im Englischen
predigt über das Evangelium Marc. 16, 14–20. Nachmittag hat es ein Lateinisch im
Tamulischen über Colos. 3, 1. und Abends beym Englischen Gebet hatten wir des Hi-
rschfeld Hall Betrachtung, Contemplation, auf diesen Tag: Alles zu dem Ende:
daß die Herzen von der Erde ganz zu ihm gezogen werden!

1813. Junius

den 6ten Pfingst Sonntag. Vormittag. Früh um 4 Uhr wurde meine Frau glücklich von
einem lebenden Söhnlein entbunden, und uns so die gnädige Erhörung unserer Gebet
gewähret: denn wir hatten bey Zeiten angefangen, nach dem gnädigen Beschlu-
ße mich an in der Noth, zu bitten und zu flehen, und ich war bereits ängst-
lich um Erhörung. Aber gelobet seyst du von Herzensgrunde, für seine Gnade!
Er behandelte mich, nach dem 127ten Psalm, als seinen Freund, dem er das Brodt
im Schlafe giebt: so gabst er mir das Geschenk meines Söhnleins im Schlaf: da
da ich erwachte, war es schon geboren, und ich hörte seine erste Stimme, die Stimme.
Wir hielten demnach mit Freuden Gottesdienst. Im Tamulischen verwegen wegen
der Auslegung des 3ten Artikels: des heil. Geistes Werk der Heiligung: und im
Englischen handelt von heil. Geist als wahrem Gott, 2) von seiner Verehrung, und 3)
von seinem Werke der geistlichen Schöpfung.

-- 7ten II. Feyertag. Diesen feyerten wir auch mit Gottesdienst und Predigten, die theils
Fortsetzung, theils Anwendung von gestrigen Predigten waren.

-- 13ten Trinitatis Sonntag. Wir betrachteten im Tamul- und Englischen die Lehre von der
heil. Dreyeinigkeit, bezogen in Absicht auf Erkenntniß und Anwendung, zur Seligkeit, theils
nach der Epistel, Röm. 11, 33 f. und dem Evangelio, Joh. 3, 1 f. Erhalt uns, Herr, bey

deinem Rath, und stehe der Ungläubigen Mord, die deinem Christum, deinen Sohn, stürzen wollen von seinem Thron. Gott heiliger Geist, du Tröster wahr, gieß dein Volk immerdar auf hoch- Amen!

den 16ten Juny. Es fand es nöthig in meiner englischen Antwort auf gestrigen Dato an den Hr. Doctor Ubele folgendes einzurücken: Zufolge dessen, was Ew. Wohlgeb. (Hr. Doctor Ubele,) in einem Punkt zu erstehen giebt in Ihr. Correspondenz, scheint es, daß, seitdem von Preußischen Hochverordneten Herrn Obrigkeit Nachricht gegeben worden, betreffend die Heydnische Priester in Malabar, in Absicht auf ihre religiöse und politische Verfassung, (und) ungünstige Bemerkungen könnten gemacht worden seyn, daß die Protestantische Missionarien der geheiten Gesellschaft von Fortpflanzung des Bekenntniß des Christenthums, daß wir gesehen nicht mit besserer und genauerer Nachricht von jenen Christen versehen hätten, als die von uns eingesandte Nachricht ist, welche wenig mehr enthält, als wir erhalten haben von den Missions-Berichten, welche die ehemalige Missionarien bekannt gemacht haben. Ich bitte um Erlaubniß zu bemerken, daß diejenigen, welche unsere geringe Anzahl, Lage, Arbeit, Umstände und Vortheile gehörig erwägen, und sie mit abgedachter Hochhoverordneten Herren ihren vergleichen, nicht, wie ich hoffe, zuweilig seyn werden in Mutmaßungen von Bemerkungen, die es sich nicht gehört zu machen; weil wir soviel Nachricht gegeben haben, als uns zugegeben möglich war. Anlangend meine geringe Person selbst, so habe ich immer gewünschet, daß ein lustiger Mann, oder Missionarius, sich wenigstens für, oder zwey Jahre unter den Herrn könnte aufhalten, und ihr Malabarisch sprechen, um selbst Nachricht einzuziehen von allem was bemerkenswerth ist: Und ich wünsche noch, daß dieses der Fall seyn möge, so möglich; ob ich wol keine Möglichkeit sehe in unsern gegenwärtigen Umständen. Daher meinen Wunsch, Hochwohlgeb. wird man nicht unrecht verstehen, als wollte ich Bemerkungen machen über den löblichen Fleiß und Genauigkeit abgedachter Hochhoverordneten Herren in ihren christlichen Aufgaben; für welche, soweit sie reichen, wir sehr dankbar seyn sollen. Hierauf aber wird man es zugeben Non omnes possumus omnia, (es kann nicht ein jeder alles;) und daß, wie ich begreife, nicht jeder Punkt scheint so durchaus aufgeklärt zu seyn, daß kein mehreres Licht hinzugethan werden könne. Und wenn es mir erlaubt ist zu sagen, so kann ich nicht helfen es zu gestehen, daß ich ein wenig tragen Bedenken bin, alles durch die Haut gerade zu anzunehmen, was in Buchschriften, und Reise-Beobachtungen, und Bemerkungen, ohne Kenntniß der Landessprache, behandelt ist. Erfahrung hat mich gelehrt, in solchen Fällen immer zu vorsichtig zu seyn. Soviel an Hr. Doctor Ubele.

18ten Der Tambiran von Tjrutschinapalli sandte 3 vornehmere Jünglinge durch seine Leute zu mir, um ihr Verlangen zu erhalten, in unsere Christliche Schule zu kommen. Die Erlaubniß erhielten sie. Diese 3 Jünglinge sind Brüder, und aus Tanjore, der von Canjichalamkuritschi, (eine einer Stunde, (der Lieb ist,) der Kadtappanaiken am gedachten Orte, mit dem die Engländer Krieg führten, und den man, wie damals unseren wieder sahen, hat hängen lassen.

29. Unter andern hatte ich zwischen 2 ausfluchtigen Sklaven, welche zuletzt, wegen